

## Familienstammbaum der Familie Zessin aus dem Bereich Northeim (Niedersachsen), früher Flinkow/Groß Strellin, Kr. Stolp, Hinterpommern

### BERND ZESSIN

In der Aufstellung meines Familienstammbaumes lassen sich leider bisher nur noch fünf Generationen nachvollziehen. Da im Rahmen der Flucht 1945 aus dem Bereich Stolp sämtliche Urkunden o.ä. in Verlust gerieten, beziehen sich die ältesten Angaben auf unsere Familienbibel mit den Eintragungen meiner Großmutter Elisabeth Zessin, geb. Brandenburg. (siehe unten)

#### Albert Ferdinand Heinrich Zessin

geb. 02.06.1875 in ?, **Berta Karoline Zessin, geb. Wolff**, 02.10.1878 in ?, Eheschließung 17.03.1904

1.1 **Paul Karl Johannes Zessin**, 24.06.1906 in Kleinstrellin, (im 2. Weltkrieg vermisst und später für tot erklärt), Eheschließung am 4.10.1935 in der ev.-luth. Kirche Großstrellin mit **Elisabeth Herta Karoline Zessin, geb. Brandenburg**, geb. 04.02.1905 Alt-Flinkow, (Vater: Johannes Heinrich Friedrich Brandenburg geb. 26.06.1865 in ? und Mutter: Eveline Wilhelmine Therese Brandenburg, Geburtsname ?, geb. 30.10.1870 in ?, Eheschließung 12.12.1889), gestorben 02.01.1998 in 37154 Northeim



Abb. 1: Elisabeth Zessin, August 1925

#### 1.2 **Erna Last, geb. Zessin**

(Weiteres nicht bekannt)

1.1.1 **Rudi Franz Karl Zessin**, geb. 27.06.1936 in Kleinstrellin, (gestorben 12.07.2000 in Dessau)

1.1.2 **Erhard Ewald Karl Zessin**, geb. 17.07.1937 in Kannin, verh. mit **Loni Zessin, geb. Fuhrig**, wh. 37154 Northeim, Am Pascheburgring 19

1.1.3 **Irmgard Erna Berta Bienwald, geb. Zessin**, geb. 01.10.1938 in Kannin, wh. 37154 Northeim, Ostlandweg 8

1.1.4 **Christel Renate Brigitte Zessin**, geb. 15.12.1940 in Alt-Flinkow Kreis Stolp, (gest. 26.06.1945)

1.1.5 **Dietrich Heinrich Zessin**, geb. 07.10.1942 in Stolp, verh. mit **Eveline Zessin, geb. Fuhrig**, wh. 37154 Northeim, Koppelweg 1

1.1.2.1 **Peter Zessin**, geb. 09.11.1961 in Northeim, gestorben 2013

1.1.2.2 **Jutta Zessin-Küster, geb. Zessin**, geb. 02.11.1963 in Northeim, wh. 37154 Northeim

1.1.2.3 **Bernd Günter Alfred Zessin**, geb. 07.08.1965 in Northeim, wh. 30161 Hannover, Fundstraße 19

1.1.2.4 **Uwe Zessin**, geb. 16.09.1967 in Northeim

1.1.5.1 **Monika Zessin**, geb. 21.03.1969

1.1.5.2 **Gabi Zessin**, geb. 22.05.1971

1.1.2.2.1 **Bianca Küster**, geb. 19.01.1990

1.1.2.2.2 **Timo Küster**, geb. 02.07.1993

1.1.2.2.3 **Anthonia Küster**, geb. 13.05.2002

1.1.2.3.1 **Lena Zessin**, geb. 18.06.1991 in Gehrden, wh. 30161 Hannover

1.1.2.3.2 **David Zessin**, geb. 15.06.1996 in Gehrden, wh. 31832 Springe

1.1.5.1.1 **Olivia Zessin**, geb. 07.06.2002

1.1.5.1.2 **Elvira Zessin**, geb. 01.07.2003

### Sonstiges

Hier die komprimierten Fluchterinnerungen meines Vaters Erhard Zessin und dessen Schwester Irmgard Bienwald, geb. Zessin.

Mit Einmarsch der Russen in den Bereich Flinkow mussten im Jahr 1945 zunächst alle Bewohner ihre Häuser verlassen. Mein Vater schilderte, dass meine Großmutter mit ihren Kindern dann zehn Tage lang mit einem Handwagen unterwegs war und bei einem Bauern im Stall Unterkunft fand.

Nach zehn Tagen konnte man dann zunächst noch einmal in die alten, dann geplünderten Häuser zurück. Einige Zeit später seien dann Pferdegespanne in Flinkow vorgefahren, um alle Bewohner zunächst zum Bahnhof Stolp zu bringen und von dort mit Zügen abzutransportieren.

Erhard und Irmgard seien auf einen Wagen gekommen; ihre Mutter Elisabeth mit den Söhnen Dietrich und Rudi auf einen anderen. Durch einen glücklichen Zufall habe man sich am Bahnhof Stolp wieder getroffen.

Von dort sei man mit Viehwaggons nach Vorpommern, Triebsees gebracht worden. Hier seien alle dann in die umliegenden Dörfer verteilt worden. Unsere Familie in das ca. 12 km entfernte Nehringen. Unsere Familie von 1945 – 1957 gelebt.

1957 sind dann Erhard und Irmgard über Berlin in den Westen geflüchtet und letztendlich im Bereich 37154 Northeim heimisch geworden.

Ihre Mutter Elisabeth ist mit dem Jüngsten Dietrich 1961 (kurz vor Mauerbau) in den Westen geflüchtet und ebenfalls in den Bereich Northeim gekommen. Ihr Sohn Rudi lebte bis zu seinem Tod weiter in der ehemaligen DDR, im Bereich Dessau.



Abb. 2: v.l.n.r.: Rudi, Dietrich, Irmgard, Erhard und vorn Elisabeth Zessin

**MAGISTRAT VON GROSS-BERLIN**  
- STANDESAMT I -  
DDR - 1054 Berlin, Ruckerstraße 9

Frau  
Elisabeth Zessin  
03351 Biesheim Nr. 25  
über Kroiensen

Berlin, den 13. Juli 1970

Geburtsurkunde Elisabeth Brandenburg  
Eheurkunde Zessin/Brandenburg  
~~Geburtsurkunde~~  
Sehr geehrte Frau Zessin!

Auf Grund Ihres an das Standesamt I von Groß-Berlin der Deutschen Demokratischen Republik gerichteten Schreibens vom 10. Juni 1970 teilen wir Ihnen mit, daß die gewünschte Urkunde nicht ausgestellt werden kann, da uns das Personenstandsbuch des Standesamtes Klein Strellin, Kr. Stolp nicht vorliegt.

Hochachtungsvoll  
i. A. [Signature]

128 3 001 02 10

Abb. 3: Schreiben des Berliner Magistrats von 1970, dass keine Geburts- und Eheurkunde ausgestellt werden können, da das Personenstandsbuch des Standesamtes Klein Strellin, Kr. Stolp nicht vorliegt.



Abb. 4: Elisabeth und Paul Zessin



**DEUTSCHES ROTES KREUZ**  
GENERALSEKRETARIAT  
**SUCHDIENST MÜNCHEN**  
ZENTRALE AUSKUNFTS- UND DOKUMENTATIONSSTELLE

DRK-SUCHDIENST INFANTERIESTRASSE 7A 8000 MÜNCHEN 40

Frau  
Irmgard Z e s s i n  
Albert Schweitzer Krankenhaus  
Station VII

3410 Northeim

BITTE, GEBEN SIE STETS UNSER AKTENZEICHEN UND  
DIE PERSONALIEN DER GESUCHTEN PERSONEN AN.

UNSER ZEICHEN: -11 TAG:

Ihr Suchantrag nach

Paul Z e s s i n , geb. 24.6.06 Strellin  
HA: Klein S t e l l i n , Krs. Solp

Sehr geehrte Frau Zessin,

im Rahmen unserer Nachforschungen wurden alle uns zugegangenen Angaben und Informationen über das Schicksal Ihres Angehörigen überprüft. Über die individuellen Ermittlungen hinaus haben wir besonders die Möglichkeit untersucht, ob der Verschollene in Gefangenschaft geraten sein könnte. Dabei ist den Kampfhandlungen, bei denen Ihr Angehöriger und weitere Soldaten der gleichen militärischen Einheit vermißt wurden, genau nachgegangen worden. Das Ergebnis ist in einem Gutachten festgehalten, das Ihnen Aufschluß über die den Verschollenen entscheidend gewordenen Ereignisse des Kriegsgeschehens gibt, in die er zusammen mit anderen geraten ist.

Am Ende der Darstellung wird der Schluß gezogen, daß auch Ihr Angehöriger zu den Opfern des II. Weltkrieges gezählt werden muß. Wir bitten zu entschuldigen, wenn wir mit dieser Nachricht schon vernarbte Wunden wieder aufreißen. Es ist unsere Pflicht, den Angehörigen auf Grund des vorliegenden Suchantrages das Ergebnis unserer Nachforschungen mitzuteilen.

Wir empfehlen, dieses Gutachten bei Ihren persönlichen Dokumenten, wie Geburts- und Heiratsurkunden, Versicherungsunterlagen usw., aufzubewahren. Es kann eines Tages von wesentlicher Bedeutung für die Klärung personenstandsrechtlicher Fragen in Ihrer Familie sein.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Emanuel Wittek  
Direktor

Anlagen:  
1 Gutachten  
1 Empfangsbestätigung  
1 Merkblatt

N 4a III.80

FERNRUF-SAMMEL-NR. (0 89) 18 80 31

SPENDENKONTEN: LANDESZENTRALBANK IN BAYERN (BLZ 700 000 00) KTO. 700 019 14 BAYER. VEREINSBANK MÜ. (BLZ 700 202 70) KTO. 900 101  
POSTSCHECKAMT KÖLN (BLZ 370 100 50) KTO. 41 41 41 UND BEI ALLEN BANKEN UND SPARKASSEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

TELEX 523 977

Abb. 5: Antwortschreiben an Irmgard Zessin auf die Suchanfrage zu ihrem Vater Paul Zessin



# DEUTSCHES ROTES KREUZ

GENERALSEKRETARIAT

## SUCHDIENST MÜNCHEN

ZENTRALE AUSKUNFTS- UND DOKUMENTATIONSSTELLE  
INFANTERIESTRASSE 7A 8000 MÜNCHEN 40 · FERNRUF: SAMMEL-NR. (089) 18 80 31

### GUTACHTEN

über das Schicksal des Verschollenen  
Paul Z e s s i n , geb. 24.6.06

Truppenteil: 1. Fallschirm-Armee  
mit den ihr zugeteilten Verbänden  
Vermißt seit Anfang März 1945  
DRK-Verschollenen-Bildliste Band AY, Seite 142a

Ausgangspunkt für die Nachforschungen waren die dem Suchantrag entnommenen Angaben, die in die Verschollenenbildlisten aufgenommen wurden. Damit sind alle erreichbaren Heimkehrer aus Krieg und Gefangenschaft befragt worden, von denen angenommen werden konnte, daß sie mit dem Verschollenen zuletzt zusammengewesen sind. Diese Befragungen fanden sowohl in der Bundesrepublik als auch in Österreich und anderen Nachbarländern Deutschlands statt.

Ferner sind von anderen Stellen, die Unterlagen über die Verluste im 2. Weltkrieg besitzen, Informationen eingeholt worden. In erster Linie handelt es sich hierbei um das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf, die Deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht in Berlin und die Heimatortskarteien.

Über diese individuellen Ermittlungen hinaus wurde die Frage geprüft, ob der Verschollene in Gefangenschaft geraten sein konnte. Dabei wurden die Kampfhandlungen, an denen er zuletzt teilgenommen hat, rekonstruiert. Als Unterlage dienten dem DRK-Suchdienst Angaben über Kameraden, die der gleichen Einheit angehört hatten und zum selben Zeitpunkt und am selben Einsatzort verschollen sind, Heimkehrerberichte, Schilderungen von Kampfhandlungen, Kriegstagebücher sowie Heeres- und Lagekarten.

Das Ergebnis aller Nachforschungen führte zu dem Schluß, daß

Paul Z e s s i n

mit hoher Wahrscheinlichkeit Anfang März 1945 bei den Kämpfen im Raum Trier den Tod gefunden hat.

Blatt 2  
(7948 26)

Abb. 6: Gutachten über das Schicksal des Verschollenen Paul Zessin, Blatt 1

Blatt 2  
(7948 26)

Zur Begründung wird ausgeführt:

Im Februar 1945 standen an der gesamten Westfront deutsche Truppen in schweren Abwehrkämpfen mit den Alliierten, die sich dem Rhein zwischen Karlsruhe im Süden, und Emmerich an der deutsch-holländischen Grenze, an einigen Stellen bis auf 15 Kilometer genähert hatten. Im Bereich der deutschen 1. Fallschirm-Armee verteidigten Verbände des Heeres, der Luftwaffe, Marine, Polizei und Waffen-SS Abwehrstellungen. Sie erstreckten sich westlich von Moers nach Norden über Goch und Kleve bis in den Raum Arnheim in den Niederlanden; von dort weiter nach Westen entlang dem Waal (holländischer Name des Rhein) über Tiel.

Am 15. Februar gingen verstärkte Kräfte der Alliierten mit Schwerpunkten bei Geldern und Goch zur Offensive über und erzielten mit Unterstützung ihrer Luftwaffe, die den Luftraum beherrschte, tiefe Einbrüche in Richtung Duisburg und Wesel. Die schwer angeschlagenen Verbände der 1. Fallschirm-Armee, die durch Marschkompanien mit Personalersatz aus dem Reich, aus Holland und Dänemark laufend verstärkt wurden, vermochten sich in den folgenden Tagen nur vorübergehend zu behaupten. Infolge Mangel an Munition und schweren Waffen wichen sie auf behelfsmäßige Stellungen zurück. Dabei kam es um den Besitz von Ortschaften und um Übersetzstellen von unzulänglich bewaffneten Gruppen des Volkssturms, des Reichsarbeitsdienstes und der Hitlerjugend verteidigt wurden, zu verlustreichen Gefechten. Bei dem nun erlahmenden Widerstand wurden Absetzbewegungen zum Rhein eingeleitet, die zumeist nur nachts durchgeführt werden konnten. Der übermächtige Gegner griff ständig an, nahm am 26. Februar Goch und Kleve ein und besetzte bis Mitte März das linke Rheinufer zwischen Düsseldorf und Rheinberg. Äußerst verlustreiche Kämpfe um den "Brückenkopf Wesel", einem größeren Gebiet westlich des Rhein, dauerten vom 10. bis zum 23. März. Die Restgruppen der Verteidiger erlitten beim Überqueren des Stromes weitere Verluste. Dem nachdrängenden Gegner gelang es, größere Brückenköpfe auf dem rechten Rheinufer zu bilden und bis Ende des Monats Dinslaken, Emmerich und Bocholt einzunehmen. Der Durchbruch des Gegners in Richtung Hamm und Münster/Westfalen konnte zunächst verhindert werden.

Seit den geschilderten Kämpfen werden zahlreiche Soldaten der 1. Fallschirm-Armee mit den ihr zugeteilten Verbänden, darunter auch der Verschollene, vermißt. Für einige von ihnen haben die Nachforschungen ergeben, daß sie gefallen sind. Andere fanden durch Luftangriffe, bei Orts- und Nachtgefechten den Tod, ohne daß es von überlebenden Kameraden bemerkt wurde. Das Feuer von Artillerie und Panzern erreichte auch Sanitätsfahrzeuge und Verbandplätze. Viele Gefallene mußten als "Unbekannte Soldaten" beigesetzt bzw. später umgebettet werden, weil zu ihrer Identifizierung die Erkennungsmarken oder andere Anhaltspunkte fehlten.

Es gibt keinen Hinweis, daß der Verschollene in Gefangenschaft geriet. Die ehemaligen westlichen Kriegsgegner hatten das "Abkommen über die Behandlung der Kriegsgefangenen" vom 27. Juli 1929 ratifiziert und kamen auch der damit verbundenen Verpflichtung nach, die Namen von Kriegsgefangenen dem Zentralen Suchdienst des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf zu melden. Außerdem haben alle westlichen Gewahrsamsländer die Unterlagen über deutsche Kriegsgefangene der Deutschen Dienststelle (WASt) in Berlin übergeben. Weder in Genf noch in Berlin ist der Verschollene als Kriegsgefangener gemeldet. Die Zusammenfassung aller Umstände zwingt zu der Folgerung, daß Ihr Angehöriger bei den geschilderten Kampfhandlungen den Tod gefunden hat.

München, den 22. August 1984



Im Auftrag  
*Emanuel Wittek*  
Emanuel Wittek  
Direktor

Abb. 7: Gutachten über das Schicksal des Verschollenen Paul Zessin, Blatt 2

**Amtsgericht**

Northeim/Han., den 10. Februar 1961

Bei allen Eingaben bitte die Geschäftsnummer angeben.

Geschäftsnummer: 5 H 63 /60

Frau  
Elisabeth Z e s s i n,  
Northeim/Han.

**Aufgebot**

Frau Elisabeth Z e s s i n geb. Brandenburg  
in Northeim

hat beantragt, ihren Ehemann,  
den verschollene n Landarbeiter (Gefreiten) Paul Z e s s i n,  
geb. 24.6.1906,  
zuletzt wohnhaft in Alt-Flinkow, Kr. Stolp,  
für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich bis zum 20.4. 1961  
bei dem hiesigen Gericht, Zimmer Nr. 7 , zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung  
erfolgen kann.

An alle, die Auskunft über Leben oder Tod de s Verschollenen geben können, ergeht  
die Aufforderung, dem Gericht bis zu dem angegebenen Zeitpunkt Anzeige zu machen.

Lissel, Rechtspfleger.

Heftrand

Ausgefertigt:  
Justizsekretär  
als UdG des AG.  
SVR Nr. 32



Aufgebot zum Zwecke der Todeserklärung  
(§ 19 VerschGes.) — Umschrift  
Strafgefängnis Wolfenbüttel

Wenden!

Abb. 8: Aufgebot für Paul Zessin



Abb. 9: Glückliche Kindheit in Hinterpommern. V.l.n.r.: Irmgard, Elisabeth, Erhard, Dietrich (sitzend), Rudi und Christel Zessin



Abb. 10. Paul und Elisabeth Zessin mit Kindern und Großmüttern

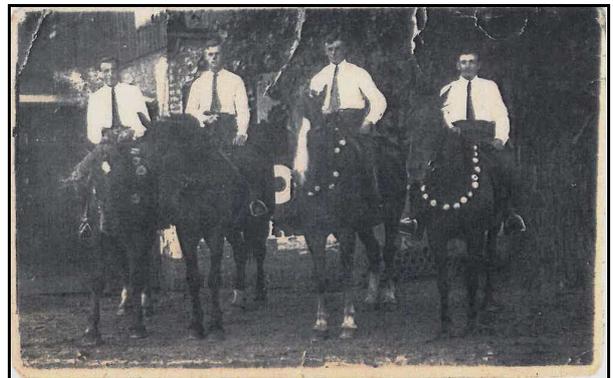


Abb. 11: Erntefest (1935?), dritter von links ist Paul Zessin



Abb. 12: Elisabeth und Paul Zessin, Weihnachten 1935?

Verfasser: Bernd Zessin, 30161 Hannover, Fundstraße 19, bernd.zessin@gmx.de